

**Abonnements-Bedingungen:**  
 Abonnements-Preis pro Nummerende:  
 Vierteljahr 3,30 M., monatlich 1,10 M.,  
 wöchentlich 25 Pfg. frei ins Haus.  
 Einzelne Nummer 5 Pfg. Sonntags-  
 nummer mit illustrierter Sonntags-  
 Beilage „Die Neue Welt“ 10 Pfg. Post-  
 Abonnement: 1,10 Mark pro Monat.  
 Eingetragene in die Post-Bestellungs-  
 Preisliste. Unter Kreuzband für  
 Deutschland und Oesterreich-Ungarn  
 2 Mark, für das übrige Ausland  
 3 Mark pro Monat. Postabonnements  
 nehmen an: Belgien, Dänemark,  
 Holland, Italien, Luxemburg, Portugal,  
 Rumänien, Schweden und die Schweiz.

# Vorwärts

**Die Insertions-Gebühr**  
 Beträgt für die festgehaltene Kolonne  
 geistliche oder deren Raum 50 Pfg. für  
 politische und gewerkschaftliche Vereins-  
 und Berichtsungs-Anzeigen 30 Pfg.  
 „Kleine Anzeigen“, das erste (fest-  
 gedruckte) Wort 20 Pfg., jedes weitere  
 Wort 10 Pfg. Stellengebote und Schlaf-  
 stellen-Anzeigen das erste Wort 10 Pfg.,  
 jedes weitere Wort 5 Pfg. Worte über  
 15 Buchstaben zählen für zwei Worte.  
 Inserate für die nächste Nummer müssen  
 bis 5 Uhr nachmittags in der Expedition  
 abgegeben werden. Die Expedition ist  
 bis 7 Uhr abends geöffnet.

Telegramm-Adresse:  
 „Sozialdemokrat Berlin“

Erscheint täglich außer Montags.

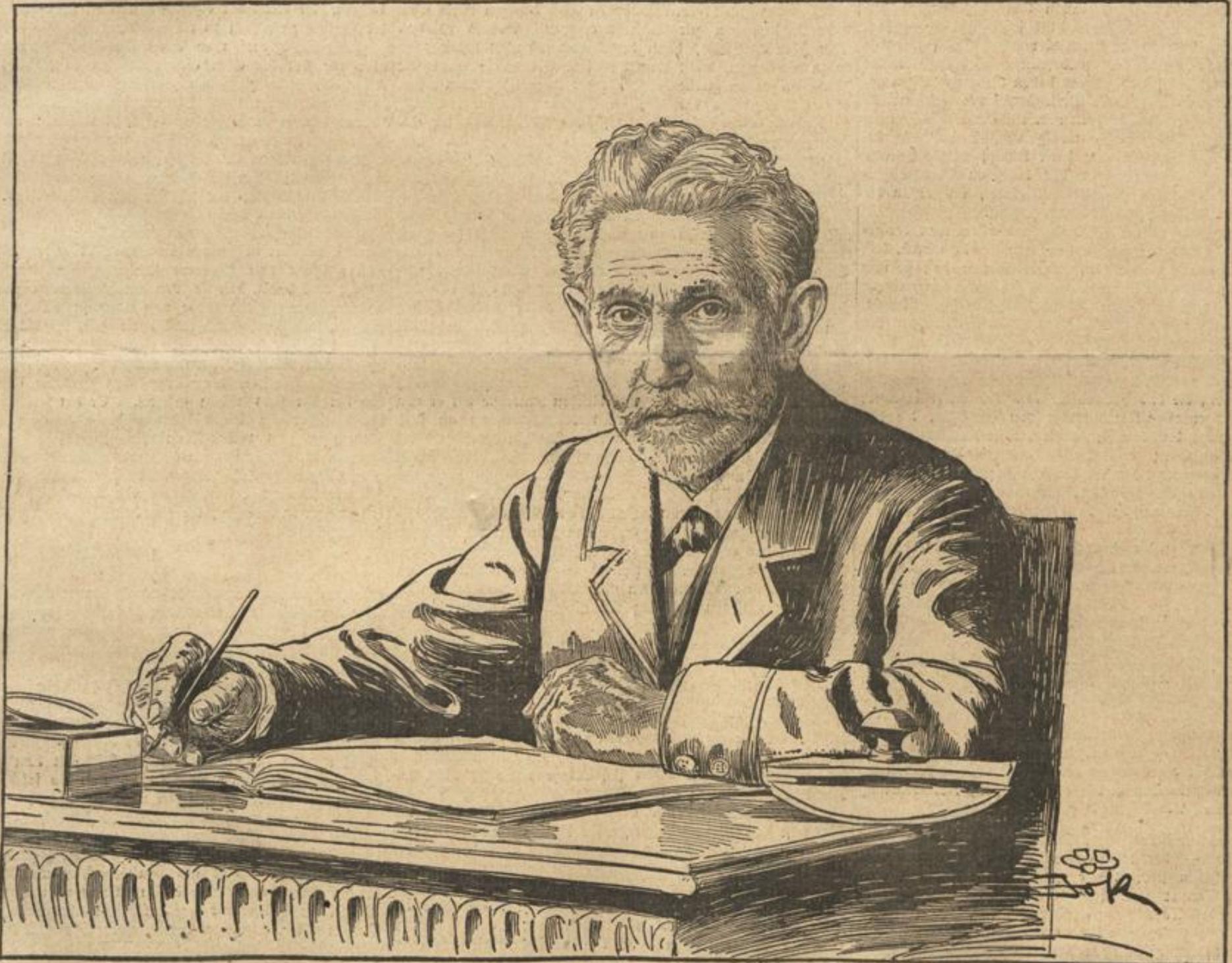
**Berliner Volksblatt.**

**Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.**

Redaktion: S.W. 68, Lindenstrasse 69.  
 Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1983.

Dienstag, den 22. Februar 1910.

Expedition: S.W. 68, Lindenstrasse 69.  
 Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1984.



























Partei-Angelegenheiten.

Zur Lokalfest. In Lützen i. M. hat der Inhaber des bisher dort einzigen freien Lokals, Herr Ball, Vogelsangstr., seine Bewilligung zurückgezogen...

Schöneberg. Heute Dienstag, den 22. d. Mts., abends 8 Uhr: Wahlvereinsversammlung in den Neuen Rathhäusern...

Wilmerdorf-Halsensee. Heute hält der Wahlverein in der „Klaufe“, Hildegardestraße 5/6, seine Versammlung ab...

Friedenau. Heute Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Mitgliederversammlung bei Wehsele, Handjochstr. 60/61...

Steglitz. Am Donnerstag, 24. d. M., abends 8 Uhr findet bei Sachse, Ahornstr. 15a eine öffentliche Gemeinde-Wählerversammlung statt...

Sozialdemokratischer Wahlverein Groß-Lichterfelde. Heute Dienstag, abends 8 Uhr, bei Richter, Chausseestr. 104: Mitgliederversammlung...

Tempelhof. Heute Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Gemeinde-Wählerversammlung im „Wilhelmspark“, Berliner Str. 9...

Treptow-Baumshulenberg. Heute Dienstag, von 7 Uhr abends ab, von den Bezirkslokals aus Flugblattverbreitung für die Gemeindevahl...

Donnerstag, den 24. d. M., abends 8 1/2 Uhr: Öffentliche Wählerberatungen in Treptow in der „Abreunbahn“, Eisenstr. 115/116...

Zoozagen-Rummelsburg. Auf die heute Dienstag, den 22. Februar, abends 8 Uhr, im großen Saale des „Café Bellevue“ stattfindende Gemeindevahlerversammlung werden die Parteigenossen hiermit hingewiesen...

Grünau. Mittwoch, den 23. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, in der „Grünau-Café“: Außerordentliche Mitgliederversammlung...

Nieder-Schönhausen. Heute Dienstag, den 22. Februar, abends 8 1/2 Uhr findet im Saale des Herrn Karl Viedemit (Am Stadtplatz) eine Volksversammlung statt...

Reinickendorf-Ost. Heute abend 8 Uhr findet die Mitgliederversammlung des Wahlvereins im Restaurant Anders, Hauptstr. 51 statt...

Kleines feuilleton.

Theater.

Berliner Theater: „Taifun“, Schauspiel von Melchior Lengyel. Der ungarische Verfasser verlegt seine Geschichte in die japanischen Firkel von Paris...

Die Schilderung der Japaner, die sich bei Dr. Toketomo, einem Vertrauensmann der heimischen Regierung versammeln, bringt manches Detail in interessanten Charakteristiken...

Reinickendorf-West. Heute abend 8 Uhr findet im Lokal von Pöhlhagen, Eichbornstr. 18, die Mitgliederversammlung des Bezirks-Wahlvereins statt...

Berliner Nachrichten.

Frühling in Berlin. Mutter Natur stellt den Kalender auf den Kopf. Volle vier Wochen zu früh hat der Frühling seinen Einzug gehalten...

Der Bettlerfang, den in Berlin die Polizei mit rührigem Eifer betreibt, hat sich für sie im Jahre 1909 wieder noch besser als in den vorhergehenden Jahren gelohnt...

Gefängnis und Arbeitshaus, das sind die Mittel, mit denen man bei uns Not und Elend bekämpfen will...

Berliner Dampfverehr 1909. Die Speer-Havel-Dampffahrtsgesellschaft Stern hat im abgelaufenen Jahre im regelmäßigen Verkehre 2 650 984 Personen befördert...

Der frühere Stadverordnete der ehemaligen Bürgerpartei, der Fabrikbesitzer Fregel ist gestorben.

Die Sperre über den Berliner Viehhof, die am Sonnabend wieder aufgehoben worden ist, soll einen Schaden von etwa eine halbe Million Mark verursacht haben.

Auch die Heilsarmee kreist. Der neue Heilsarmee-Kommandeur für Deutschland teilt in Berliner Blättern mit, daß der „Oberkommandierende“ General Wood, nicht den nahe bevorstehenden Weltuntergang prophezeit habe...

Mit einem Demonstrations-Stimmungsbild erheitert der „Berliner Lokal-Anzeiger“ die Leser seiner „Öffentlichen Meinung“ vom vorübergehenden Sonntag...

„Eine kleine eigenartige Episode vom letzten Sonntag verdient, wie ich glaube, der Vergegenwärtigung zu werden... Es ist auf der Oranienstraße. In schier endloser Kette wagt sich der Zug der Demonstranten dahin, singend, jubelnd, hochrufen ausstehend...“

Von diesem Vorfall haben wir, die wir mit in diesem Zuge waren, nichts bemerkt. Wenn es aber schon wahr wäre — die demonstrierenden, singenden, hochrufenden, nicht jubelnden Arbeitermassen, deren mutterhafte Haltung selbst von politischen Gegnern gelobt worden ist...

Durch einen Sturz vom Blumenbrett tödlich verunglückt ist gestern nachmittag der 23 Jahre alte Fensterputzer Werner Vogenhardt, der in der Kleinen Markusstraße 25/26 bei dem Arbeiter Vorfahrt in Schlafstube wohnte...

wirklicher Poet und echter Dramatiker hat dies Schauspiel geschaffen. Alle Gestalten sind schön und wohl gezeichnet: eine herbe nordische Symbolik schwebt über ihnen...

Humor und Satire.

Das Niveau.

Der Weltmann spricht: Das geht doch nicht, daß jeder gleiche Stimme kriegt, bedenken Sie den Ton und die Manieren...

Der Arbeitsmann von früh bis spät an der Kulturmaschine dreht; und Sonntags, wenn er demonstriert, daß er ein Pflichtenwesen ist...

Das Wort ist alt in der Gestalt, Herr Ludwig Capet hat's gefaßt. Als ihm der Kopf abhanden kam, er dieses ziemlich übel nahm...

Notizen.

Vorträge. Prof. Jung wird am Dienstag, den 22. d. M. im Orsaal der Urania in der Taubenstraße einen Vortrag über „Klima und Mensch“ halten...









Angeordnete Generalversammlung des Verbandes der Maler, Lackierer, Anstreicher, Tüncher und Weißbinder Deutschlands.

Dresden, 20. Februar 1910.

Die Generalversammlung tagt im Volkshaus und ist besetzt von 73 Personen, darunter 61 Delegierte, Vorstand und Bezirksleiter sowie dem Landtagsabgeordneten Reimert als Vertreter des Ausschusses. Als Vertreter der Generalkommission ist Genosse Silber Schmidt anwesend.

Ein Antrag des Hamburger Delegierten, zum einzigen Punkt der Tagesordnung: „Bericht des Vorstandes über die Tarifverhandlung und die Abstimmung des Reichstariifs“ einen Korreferenten zu stellen, wird abgelehnt.

Den Vorstandsbericht über den Reichstariif

Reichstariif

gibt Tobler. Redner betont, daß die grundsätzliche Stellung zur Frage des Reichstariifs auf der Generalversammlung in Köln im März 1909 festgelegt worden sei. In der Kölner Resolution heißt es: „Die grundsätzliche Stellung des Verbandes zu den Tarifverträgen bedarf einer Neuänderung auch dann nicht, wenn sich die Verträge über ganze Bezirke oder das ganze Reich erstrecken.“ Die Opposition befürchtet nun, daß durch den einheitlichen Ablauf des Tariifs im ganzen Reich und durch die Schematisierungen in Zukunft sich keine wesentlichen Fortschritte mehr erzielen lassen. Redner meint aber, daß gerade die jetzt erzielte einheitliche Basis auch die Basis für Zukunftsaktionen mit weitreichender Wirkung sein würde. Die örtlichen Tarife, es beinhalten deren 238 in Deutschland, zeigen die allergrößten Verschiedenheiten. Beim Reichstariif hat der in Süddeutschland bestehende Normaltarif zur Grundlage gedient. Der materielle Inhalt des Reichstariifs hat durchaus nicht alle berechtigten Forderungen erfüllt, aber es würde sich eine Wofstellung des Verbandes und eine Schwächung der Arbeiterinteressen schlimmster Art ergeben, wenn die Generalversammlung jetzt seine Wiederaufhebung beschließen würde.

Redner bespricht dann die zu überwindenden Schwierigkeiten. Bei der aufzustellenden Lohnstatistik hätten sich von 89 000 Mitgliedern leider nur 25 000 an der Beantwortung der Fragebogen beteiligt. Auch die Bearbeitung derselben und die Feststellung des Resultats habe sich aus Gründen, die nicht beim Vorstand lagen, bis zum Monat August verzögert.

Die Forderungen der Kollegen ergaben ebenfalls die größten Verschiedenheiten. Es wurden 5-10 Pf. pro Stunde, bei Anrechnung der Verkürzung der Arbeitszeit bis 15-20 Pf. gefordert, und die Arbeitgeber, denen gemäß einem getroffenen Uebereinkommen sämtliche Forderungen eingereicht wurden, erhoben natürlich sofort das größte Geschrei über die Unerfahrenheit derselben. Das Gegenversprechen der Unternehmer, in allen Orten zu den Forderungen Stellung zu nehmen und das Resultat dem Vorstande mitzuteilen, ist nicht gehalten worden. Erst aus den Berichten der Presse über den Malertag in Dresden am 8. August erfuhr man,

daß das Votum der Arbeitgeber laute, daß an Lohnhöhungen nicht zu denken sei. Der Vorstand gab demgegenüber die strikte Erklärung ab, daß er keinem Tarif ohne Verkürzung der Arbeitszeit und Lohnhöhung zustimmen würde; aber bei der sich später entwickelnden Situation hat er, wie so mancher im Gewerkschaftsleben, den Verhältnissen Rechnung tragen müssen. Er konnte als Maßstab der Zugeständnisse nicht die bestenwiderlichsten Arbeitsbedingungen einzelner Orte nehmen, sondern mußte prüfen, ob die Zugeständnisse der Gesamtheit einen Vorteil brachten.

Tobler schildert dann, wie sich bei den Vorbereitungen zum Zustandekommen der Verhandlungen die Wahrheitsliebe der Unternehmer in einem sehr eigenartigen Licht gezeigt habe. Als der Arbeitgeberverband daran gehen wollte, die im Normaltarif vorgesehene Errichtung eines Haupttarifamtes in Berlin vorzunehmen, sei ihnen die Mitwirkung des Herrn Dr. Wiedfeldt, der aus seiner Stellung in Essen in das Ministerium des Innern berufen ist, vom Grafen Bethmann Hollweg verweigert worden. Erst auf persönliches Vorstelligwerden bei diesem Minister habe derselbe zugestanden, daß Herr Wiedfeldt noch bis zum Ablauf des Normaltarifes am 31. Dezember 1909 mitarbeiten könne. Eine Mitarbeit darüber hinaus, bei den Neubereitungen, wurde aber abgelehnt, so daß die Arbeitgeber in die zwingende Lage versetzt waren, sich nach einem anderen Weisiger umzusehen. Diese Sachlage war den Unternehmern vollständig bekannt, wie Tobler aus dem Protokoll des Malertages einwandfrei bewies, trotzdem haben die Unternehmer den Vorstand völlig im unklaren gehalten. Nämlich in letzter Stunde hätten sie in sehr eigentümlicher Weise als dritten Unparteiischen den Herrn Dr. Weußel präsentiert, dem die Arbeitnehmer das größte Mißtrauen entgegenbrachten. Den Protest des Vorstandes haben die Arbeitgeber aber unberücksichtigt gelassen und an der Zugiehung dieses Herrn festgehalten.

Weitere Schwierigkeiten waren auch zu überwinden bei der Statuierung des Entwurfs, da man darauf Bedacht nahm, auch mit den Christlichen und Hirsch-Dunderschen eine Einheitslichkeit zu erzielen.

Redner geht dann auf die Tarifbestimmungen ein.

Die Opposition hat besonders in Hamburg scharf eingeschlagen, weil dort bisher ein Minimallohn existierte, unter den kein Unternehmer zahlen durfte und der infolgedessen dem Sinken der Löhne eine Grenze bot. Redner gibt zu, daß dieser Zustand den anderen Orten häufig als Ideal hingestellt worden sei; aber ganz unmöglich sei es gewesen, eine derartige Bestimmung in den Reichstariif hineinzubringen. Die bezüglich den Bestimmungen des Tariifs über die Lohnverhältnisse der Gehilfen unter 20 Jahren bezeichne man als eine außerordentliche Verschlechterung. Er könne aber durch die Statistik nachweisen, daß die davon betroffenen Kollegen nur einen ganz geringen Prozentsatz der Gesamtheit darstellen. Gegenüber den gesamten Lohnverhältnissen sei der Tarif entschieden eine Verbesserung. Die Gründe der Hamburger sind teils keine sachlichen, teils Gründe nur lokaler Natur. Der Glaube an den Abschluß eines Vertrages mit nur einseitiger Berücksichtigung der Arbeiterinteressen ist illusionär; beim Tarifabschluß wiegen sich die Kräfte beider Kontrahenten gegeneinander ab. Redner zeigt dann aus dem Wortlaut eines Einzeltariifs, daß

die beim Reichstariif kritisierten Bestimmungen sich in noch viel schärferer Form in früheren Tarifen befinden.

Die Berechnungen eines Hamburger Kollegen über den angeführten Lohnausfall, den die jetzige Regelung der Vergütung für Rachtstunden mit sich bringen könne, seien ein theoretisches Rechengemisch, dessen Voraussetzungen sich praktisch gar nicht ergeben würden.

Auch über die sogenannte Leistungs-klausel und erst recht über den Agitationsparagrafen brauche man nicht zu stolpern. Redner erörtert, wie kein Tarifvertrag das Arbeitsverhältnis in allen Einzelheiten regelt, wie immer Besonderheiten unberücksichtigt bleiben, die durch die praktische Tagesarbeit von Fall zu Fall mit Hilfe der Organisation geregelt werden müßten; besondere Arbeit werde es auch noch kosten, die erzielten Zugeständnisse allerorts zur Anerkennung zu bringen. Er geht dann auf eine Einmischung von Kollegen aus der Schweiz ein und betont, daß der Vorstand sich unmöglich von ausländischen Kollegen die Taktik in einer gegebenen Situation vorschreiben lassen könne.

Zum Schluß erörterte er die Möglichkeiten eines Kampfes mit dem Unternehmertum. Die Sachlage war so, daß ein Teil der Unternehmer gar zu gern eine Aussperrung gehabt hätte. Der Vorstand habe getan, was er im Interesse des Verbandes tun mußte, und deshalb sei er der Kritik und dem Urteil der Generalversammlung mit Ruhe entgegen und habe das Zutrauen in die Einsicht der Mitglieder, daß sie schädliche Absperrungsdrohungen nicht zur Tat werden lassen.

Es liegen zu diesem Punkt außer einer Resolution des Vorstandes scharfe Protestresolutionen von Hamburg und Danzig vor. Die Hamburger Resolution lautet:

Die am 24. Januar 1910 im Gewerkschaftshause tagende Versammlung der Filiale Hamburg erwartet von der unverzüglich einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung des Verbandes die Ungültigkeitserklärung des Reichstariifs für unsere Organisation. Ferner erwarten die Kollegen Hamburgs, daß die Generalversammlung die selbsterige Tarifpolitik des Zentralvorstandes in bezug auf den Reichstariif aufs schärfste verurteilt und eine Abkehr von derselben beschließt.

Der Reichstariif bringt für den größten Teil der norddeutschen Kollegen, die leider bei der Abstimmung in der Minderheit geblieben sind, gewaltige Verschlechterungen. Die Versammelten sind auch der Ueberzeugung, daß diese Form des Tariifs für alle Zukunft eine Hemmung in der Entwicklung unserer Gewerkschaftsbewegung sein wird.

Die Kollegen Hamburgs erwarten, daß die Generalversammlung, die spätestens bis zum 28. Februar stattzufinden hat, diese große Minderheit respektiert und Klarheit darüber schafft, ob solche für die Zukunft sich den Schäden des Reichstariifs unterwerfen müssen.

Die Versammlung erklärt auf das unzweideutigste, daß sie nicht gewillt ist, diese Schäden für die Dauer anzunehmen. Von der Stellungnahme der Generalversammlung wird es abhängen, ob die Filiale Hamburg in dieser Tariffrage dem Zentralvorstande weitere Gefolgschaft leisten können.

Die Verhandlungen werden auf Montag früh bestimmt.

Knaben-Hosen

Dauer bis Sonnabend, 26. Februar

Ausnahmepreise für Tausende von Knaben-Sachen

Knaben-Hosen | Knaben-Pelerinen

Größen 1 bis 6 | Längen 60 und 70 cm

65 Pf. und 1.50 M. | 80 Pf.

- Schul-Hosen ... Größe 7 bis 12 M. 2.—
Knaben-Buckskin-Anzüge ... Größe 1 bis 6 M. 1.80
Knaben-Manchester-Anzüge ... Größe 1 bis 6 M. 3.60
Knaben-Manchester-Anzüge ... Größe 1 bis 6 M. 6.60
Knaben-Anzüge blau Kammgarnart, Or. 1 bis 6 M. 6.60
Knaben-Norfolk-Anzüge .. Größe 1 bis 6 M. 6.60
Knaben-Waschblusen ... M. 0.90 u. M. 0.50
Knaben-Waschanzüge ... M. 1.50 u. M. 0.90
Knaben-P-letots u. Pyjacks ... M. 2.—
Burschen-Anzüge u. Paletots Größe 7 bis 12 M. 5.—
Burschen-Jacketts ... Größe 7 bis 12 M. 2.50
Burschen-Westen ... M. 1.— u. M. 0.50
Jünglings-Paletots ... Größe 38 bis 44 M. 5.—
Jünglings-Anzüge, Kieler Anzüge und Pyjacks
im Preise bedeutend herabgesetzt

BaerSohn

Spezial-Haus größten Maßstabes für gute Herren- und Knaben-Kleidung

Chausseestraße 29-30 | 11 Brückenstraße 11
Gr. Frankfurterstr. 20 | Schöneberg, Hauptstr. 10

Der Haupt-Katalog (Neueste Moden) kostenlos und portofrei.

Einsegnungs-Kleider und Anzüge

in soliden Preislagen und größter Auswahl Ersatz für Maß-Anfertigung



Berlin S

Oranien-Platz

R. M. Maassen

G. m. b. H.

Deutschlands größtes Spezial-Haus für Damen-, Kinder- und Sport-Konfektion.

Eine Sensation

für Berlin und Umgegend bildet die Neueröffnung der altrenommierten Möbelfabrik M. Hirschowitz Berlin SO., Skalitzer Straße 25, an der Hochbahn!

Höchste Leistungsfähigkeit in Lieferung bürgerlicher Wohnungseinrichtungen! 10jährige schriftliche Garantie! Illustrierter Katalog gratis! Besichtigung im eigenen Interesse lohnend!

